

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 47. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mt.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Eindrucks-Gelüb.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 21. April 1881.

Winnenden.

## Steinbrech-Akkord.

Heute Donnerstag den 21. April 1881  
Mittags 3 Uhr wird das Brechen von 18  
Cubicmeter Fleinstein im Steinbruch Rühreifach  
und 18 Cubicmeter im Haselstein auf dem Rath-  
haus verakkordirt.

NB. Gleichzeitig kommt die Beifuhr obiger  
Steine auf die Straße nach Hanweiler und  
Brenningsweiler in Abstreich.

Bauverwalter Kiedaisch.

Winnenden.

## Steinlieferungs- und Beifuhr-Akkord.

Heute Donnerstag den 21. April  
Mittags 2 Uhr wird auf dem Rathhaus die  
Lieferung und Beifuhr von circa 100 C. Meter  
Fleinstein und 100 C. Meter Kalkstein auf die  
hiesigen Buzinalstraßen im Abstreich verakkordirt  
und zwar:

nach Leutenbach	13 Cubicmeter	} Kalkstein.
" Marbach	14 " "	
" Schwaikheim	32 " "	
" Hanweiler	18 " "	
" Brenningsweiler	14 " "	
" Schorndorf	40 " "	} Fleinstein.
nach Hanweiler	18 Cubicmeter	
" Brenningsweiler	16 " "	
" Schorndorf	130 " "	
" Ruitzenmühle	3 " "	

Bauverwalter Kiedaisch.

Winnenden.

## Wegbau-Akkord.

In Folge eines Nachgebots kommt der  
Akkord von der Waiblingerbergstraße  
wiederholt am nächsten Samstag den  
23. ds. Abends 4 Uhr auf dem Rath-  
haus in Abstreich.

Bauverwalter Kiedaisch.

Winnenden.

Am nächsten Samstag den 23. ds.  
Mts. Abends 5 Uhr wird das Schlagen  
von 35 Cubikmeter Fleinstein bei Han-  
weiler, und 11 Cubikmeter Kalkstein auf  
der Leutenbacherstraße auf dem Rath-  
haus im Abstreich verakkordirt.

Bauverwalter Kiedaisch.

Winnenden.

## Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei

Gottlieb Schmalzried.



Winnenden.

Heute Donnerstag

## Bock-Braten

wozu höflichst einladet



Wilh. Renner,  
z. Hirsch.

Winnenden.

Unterzeichnete hat gegen gesetzliche  
Sicherheit

## Gelder

in größeren oder kleineren Beträgen,  
welche längere Zeit stehen bleiben können,  
auszuleihen.

Stiftungspflege.

Winnenden.

## Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am heutigen  
Donnerstag den 21. April von Mor-  
gens 8 Uhr an folgendes zum Verkauf:

1 Mostpresse, 1 Obstmahlmühle, 1  
Bütte, verschiedene Zuber und Butten etc.,  
verschiedenes Bauholz, neue Bretter,  
Leitern, vieles Steinbruch-Geschirr,  
mehrere Winden, Bähren,  
Schnapp- und Handkarren.  
Sodann 6 St. Dval-Fässer  
von 2 bis 5 Eimer haltend, Faßlager,  
Apfelhürde, 3 Eimer alten rothen Wein,  
5 Eimer guten Apfelmöst.



Ferner 1 eiserner Kassenschrank, 1



Glaskasten, Klei-  
derkästen, Küche-  
kasten, Komode,  
ein Klavier, ein  
Schreibpult, Tische, Stühle, Mehltruhen,  
Betten, Bettstellen, 1 Kinderbettstelle,  
1 eichen. Kindertisch und Bank, 1 fl.  
Schubkarren, 1 Brückenwage sammt Ge-  
wicht, 1 Kochofen, 1 eiserner Herd, 1  
eiserner Kessel, eiserne Kochhäschen, ver-  
schiedene Thüren, Fenster, Brauntwein-  
Kolben bis zu 70 Liter haltend, Fla-  
schen, Bügeleisen, Küchengeschirr, Kraut-  
stände, Sieber und sonstiger Hausrath.  
Wozu Liebhaber eingeladen werden.

N. Kallenberg.

## Einige Säcke Asche

sind billig zu haben.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## 3 halbe Fuhrwägen,

stark in Eisen, für Schmiede besonders  
geeignet, werden am nächsten Samstag  
den 23. d. M. Abends 5 Uhr in der  
Nähe des hiesigen Bahnhofes im Auf-  
streich verkauft.

Chr. Gies.

Winnenden.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Theilnahme bei dem langen  
Krankenlager unserer  
lieben Gattin, Mutter  
und Großmutter, sowie  
für die zahlreiche Be-  
gleitung zu ihrer letzten  
Ruhestätte und den Herrn  
Trägern sage ich meinen  
verbindlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Carl Weiz.



Winnenden.

## Rekrutenversammlung.

Samstag, 23. April, Abends 8 Uhr bei  
Ackermann, z. Friedenslinde. Da dies  
die letzte Versammlung vor der Mus-  
terung ist, so wird vollzähliges Erscheinen  
erwartet. Mehrere Rekruten.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich den ge-  
ehrten Frauen hier im **Bügelu**  
in und außer dem Hause.

Emilie Klöpfer.

Winnenden.

## Schmid-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch wird nach Umstän-  
den ohne Lehrgeld von einem tüchtigen  
Schmidmeister in die Lehre genommen.  
Näheres bei Fr. Nieger.

Winnenden.

# Die 4½ % Württb. Staats-Obligationen in Guldenwährung

sind sämmtlich auf den 1. Juli 1881 zur Pari-Heimzahlung gekündigt.

Den Besitzern solcher Obligationen wird jedoch freigestellt, dieselben in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai 1881 zum Umtausch gegen 4% Markobligationen à 99% anzumelden.

Ich bin beauftragt, den Umtausch obiger Obligationen

**ohne alle Unkosten**

zu besorgen, und ersuche ich Besitzer solcher Stücke mir dieselben in genannter Frist zu überbringen.

Verlooste und gekündigte 4½% Obligationen löse ich schon von heute ab nach Kurs gegen baar ein.

**Julius Finck.**

Winnenden.

Mein Lager in selbstverfertigten



## Kochherden,

als Spar-, Haushalts- und Oekonomie-Herde,

bringe ich, um damit einigermaßen zu räumen, 10% unter den seitherigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Sämmtliche Herde sind solid und nach den neuesten besten Konstruktionen gearbeitet und werden dieselben kostenfrei unter Garantie eingemauert.

Achtungsvoll

**Carl Drück,**

Schlosserei und Herdgeschäft.

Für ein jüngeres, kräftiges Mädchen wird, auch zu Kindern, eine Stelle zu sofortigem Eintritt gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

**Mostessig** ist billig zu haben bei **Wittwe H.**

Winnenden.

Mein oberes Logis mit allen Erfordernissen habe bis Jakobi zu vermieten.

**Christian Kirchgörfer.**

Winnenden.

Circa 45 Ctr. unberegetes Heu und Dehmd, sowie einen starken

**Prillschenwagen**

hat zu verkaufen.

**Rögel, Schmid.**

Winnenden.

Einige Wagen guten Dungs, worunter viele Haare hat zu verkaufen.

**G. Eppinger, Rothgerber.**

Deschelbronn.

Zwei neue vollständige Wagen, sowie einen gebrauchten Wagen mit eisernen Achsen hat zu verkaufen.

**Kurz, Schmidstr.**

Winnenden.

Eine junge schwarze Henne mit schöner Haube hat sich in der Mülthorgasse verlaufen, es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung an Jakob Bischoffs Ehefrau zurückzugeben.

Winnenden.

Einen Wagen Angersfen, sowie Heu und Dehmd verkauft.

**Messerschmied Gieser.**

Höfen.

Ungefähr 10 Ctr. Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

**Christian Pleiderer.**

Winnenden.

Etwas 10 Ctr. Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

**Margaretha Schäfer,**  
bei der Paulinenpflege.

50 Ctr. schönes Heu hat zu verkaufen.

**Schmann im Degenhof.**

Winnenden.

Etwas 25 Ctr. Heu und Dehmd sowie Dinkel- und Weizenstroh hat zu verkaufen.

**Klenk, Rothgerber.**

Winnenden.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren, welches nicht ganz unerfahren und sich den häuslichen Geschäften gerne unterzieht, findet sogleich eine Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ungefähr 20 Ctr. Heu hat zu verkaufen.

**H. Köfler.**

Winnenden.

4-5 Ctr. unberegetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

**Wilhelm Biegler.**

Winnenden.

12 Ctr. Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

**B. Wurst, Sattler.**

Winnenden.

8-9 Ctr. gut eingebrachtes Heu und Dehmd verkauft

**Wilh. Groß.**

Winnenden.

Unberegetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

**Küfer Pantlens Wittwe.**

**Stollwerck'sche**

**Brust-Konbons**

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturreich genommen und in heißer Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in **Winnenden** bei **C. F. Glock.**

Internationaler

**Heiraths-Anzeiger**

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mk., monatlich 1 Mk. 20 Pfg. Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von Abonnenten werden 1mal gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen nur auf Geldschneiderei abzielenden sog. Vermittlungs-Bureaux überflüssig zu machen, indem bei der großen Verbreitung dieses Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den besten Erfolg hat. Das Abonnement kann jederzeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die Verlags-Handlung von **A. Schürmann, Pr. Minden.**

## Conversion

**4½ %iger K. Württ. Gulden-Obligationen.**

Der Unterzeichnete ist für hier und Umgegend ermächtigt, den Umtausch von obigen Obligationen

**gänzlich kostenfrei!**

und gemäß offizieller Bekanntmachung vom 30. März a. c. zu vermitteln und ladet die Besitzer von Solchen höflichst ein, dieselben bei ihm einzureichen.

Winnenden, den 9. April 1881.

**Heinrich Mayer.**

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



## Benedictiner

### Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictiner-Kloster, stammenden Rezept fabrizirt und nur ein gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. Ein gros-Versandt durch die Fabrik.

Alttest: Herr Mich. Weinzierl, Bäckermeister in Bruck in Bayern, Oberpfalz, berichtet: Ich spreche Ihnen meinen vollkommensten Dank für Ihren Benedictiner aus, da sich solcher trefflich gegen meine so lästigen Magenwinde bewährte etc.



## SANCT BERNHARD

### Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhart-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditor Fr. Oesterlin.

## Nach Hilfe Suchend,

durchliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Die oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ansagen“ kommen zu lassen, denn in diesen Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco verandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

## Stellen-Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen

des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirthschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellessuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco. pr. Streifenband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen etc. Inserat-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

## Tagesneuigkeiten.

**Hanau, 11. April.** Die Monatsversammlung der Fortschritts- und Volkspartei war sehr zahlreich besucht. Der Vicebürgermeister Rickell eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf die Nothwendigkeit, in dieser Zeit politische Farbe zu bekennen, worauf Hr. Hauptmann a. D. von Ehrenberg einen längeren Vortrag über Ersparnisse am Militär-Etat hielt, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Kandidat der beiden verbündeten Partheien, Hr. Professor Rühl aus Königsberg, dem es nicht möglich war, persönlich zu erscheinen, hatte einen schriftlichen Vortrag eingesandt, der zur Vorlesung kam. Hier nur einige wesentliche Punkte aus demselben: „Der Refrain (zu deutsch Wiederholung) der sozialpolitischen Entwürfe des Kanzlers sei: neue Steuern. Man habe 130 Millionen Zölle und indirecte Steuern bewilligt und nur 14 Millionen directe erlassen. Man habe 1878 das System der indirecten Steuern gepriesen und jetzt bringe der preussische Finanzminister einen Steuerreformentwurf, der wiederum den directen Steuern den Vorzug gebe. Mehr als Quittungs- und Börsensteuer soll die Brausteuer einbringen; sie soll auch sittlich wirken. Wenn ich aber das schnapstrinkende Volk in Königsberg mit dem Volke meiner Heimath vergleiche, so weiß ich, welchem Getränke ich den Vorzug gebe. Mit den neuen Steuern werde aber nur der Anfang gemacht, die letzte Rettung sei das Monopol. Nicht nur das Schicksal des Tabaks hänge von den nächsten Wahlen ab, auch der Versicherungszwang für Feuer und Leben schwebt in der Luft. Man habe (bei dem Unfallversicherungsgesetz) gefragt, ob denn die Versicherungsgesellschaften aus Menschenliebe ihr Geschäft betrieben. Gewiß nicht; der Bäcker backe auch sein Brod nicht aus Menschenliebe, sowenig wie der Bauer darum sein Feld bebaue. Nicht einmal der pommerische Gutsbesitzer brenne seinen Schnaps aus bloßer Menschenliebe. (Geiterkeit.) Der Drang zu erwerben sei nur eine Grundlage der Kulturen. Der Vortrag schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die vereinigte Partei den Sieg erhalte. Die Ausführungen des Schriftführers wurden mit Beifall aufgenommen. (Fr. 3.)

Es läßt sich nicht abläugnen, daß im Norden viel mehr Mühseligkeit für die nächsten Reichswahlen sich zeigt, wie im Süden, welcher Schluß in Anbetracht der vielen Berichte über derartige Versammlungen, die im Norden abgehalten werden, leicht zu ziehen ist. Brachte doch das „Neue Tagblatt“, das in Stuttgart ausgegeben wird, erst dieser Tage die Bemerkung: daß im Süden Deutschlands und speciell in Württemberg so wenig für die Reichswahlen geschehe. (Die Süddeutschen machen freilich und leider immer noch eine Faust in Sack, was aber schon über

30 Jahre andauert, und bedenken nicht, daß auch zuletzt eine Faust verlahmt).

**Petersburg, 15. April.** (Hinrichtung.) Der Frkf. Ztg. sendet ein Spezialberichterstatte über die neueste Nihilisten-Hinrichtung folgenden Bericht: Mit polizeilicher Erlaubniß wohnte ich der heute Vormittag um 9 Uhr stattgehabten Exekution in unmittelbarer Nähe bei. Auf dem Esenonplatz in der Vorstadt war ein schwarzes Schaffot errichtet, bei dem die Verurtheilten in zwei hohen Wagen um 8 Uhr 40 Minuten gefesselt ankamen. Sie waren durch die Stadt gefahren, wobei Scheljabow eine Ansprache versucht haben soll. Sie wurden auf das Schaffot geführt und an Schandpfähle gebunden; Alle sind ruhig, aber sehr bleich. Nyszakow folgt mit den Augen aller Bewegungen des Henkers, auch Scheljabow bleibt finster, entschlossen und trotzig. Die Perowska ist erstaunlich kaltblütig, fast höhnisch. Das Urtheil wird verlesen, fünf Priester reichen den Verurtheilten das Kreuzkist, alle küssen dasselbe. Die Hände werden ihnen gelöst, sie nehmen Abschied von einander mit Kuß und Handschlag. Vier Henkersknechte und zwei Gehilfen sind anwesend. Der Oberhenker wurden Säcke über die Köpfe gestülpt, die bis über die Knie hinabgehen. Nihilistich wird zuerst gehängt, darauf Michailow, bei dem der Strick 2mal riß, dann die Perowskaja, die immer muthig war, zuletzt Scheljabow und Nyszakow. Tamboure wirbeln während der Exekution. Der Tod wird ärztlich konstatiert. Die Leichname wurden in Särgen gelegt und abgefahren. Die Bevölkerung war ruhig, um den Platz war ein weiter, militärischer Kordon gezogen.

**London, 19. April.** Graf Beaconsfield ist heute früh kurz vor 5 Uhr gestorben. (Benjamin Disraeli, Graf Beaconsfield wurde am 21. Dezember 1805, nach anderen bereits 1804, in London geboren. Zunächst machte er sich einen Namen als Romanschriftsteller, trat 1837 ins Unterhaus, wurde 1848 der Führer der Protektionisten, 1852 Schatzkanzler des Torykabinetts und 1868 Premierminister. Aber schon zu Ende des genannten Jahres mußte er das Regiment an die Whigs abgeben. Die Wahlen von 1874 brachten eine große konservative Mehrheit, in Folge deren er wieder an die Spitze der Geschäfte trat. Diese gab er am 28. April 1880 abermals an die Whigs unter Gladstone ab und wirkte seit dieser Zeit als Führer der Opposition. Beaconsfield, der Königin

Viktoria zur Kaiserin von Indien machte und die Tories zu noch kaum dagewesener Macht und Geltung brachte, war einer der schlagfertigsten, originellsten und effektivsten Parlamentsredner, ein ungemein erfolgreicher Politiker. Als Schriftsteller rühmt man an ihm seine lebhafteste, wenn auch ungezügeltste Phantasie und ein ungewöhnliches Talent für Sittenschilderungen, namentlich aus der höheren Gesellschaft. Sein Name wird mit der englischen Geschichte für immer ruhmreich verbunden sein.)

### Württemberg.

**Stuttgart, 19. April.** (Württembergische Landes-Gewerbe-Ausstellung.) Dem Vorstand der Ausstellung ist nunmehr die offizielle Mitteilung zugegangen, daß Se. Majestät der König in Begleitung Ihrer Majestät der Königin die Landes-Gewerbe-Ausstellung in Allerhöchster Person eröffnen werde.

**Stuttgart, 19. April.** Sonntag Morgen erhängte sich in seiner Werkstätte der Inhaber des Gypsformengeschäftes Wilhelm Heimr. Kurz, verheirathet (Geschäft Traubenstraße 5, Wohnung Seidenstraße 54). Grund der That unbekannt. — Gestern früh gegen 4 Uhr stürzte sich aus bisher unbekanntem Motiv der Arbeiter bei den städtischen Tagelöhnern Wilh. Benz von Heselach, 38 Jahre alt, vier Stock hoch aus der Wohnung seiner Schwester, Münzstraße 5. Derselbe war sofort eine Leiche.

\* Bei den Hausfuchungen wegen Kapitalsteueregefährdung fand man bei einem Geschäftsmann in Crailsheim einen längst honorirten Wechsel ohne Stempelmarke, welche im betr. Falle auf 3 M hätte lauten müssen, vor. Es wurde Untersuchung eingeleitet. Die Strafe beträgt den fünfzigfachen Betrag der hinterzogenen Steuer, also 150 M., der Schein lief aber durch die Hände von vier Geschäftsleuten, daher Strafe viermal 150 M. gleich 600 M. Es ist Berufung eingelegt.

Von **Niederstetten** geht uns der folgende Bericht zu: Dieser Tage wurden hier einige Pferdebesitzer, denen in den letzten Wochen Pferde verendeten und welche deren Kadaver ohne Weiteres nach früherer Art und Weise veräußerten, vom hiesigen Stadtschultheißenamt mit einer Ordnungsstrafe belegt. Es dürfte dies für weitere Kreise zur Warnung dienen; nach dem neuen Gesetz „Zur Abwehr von Viehseuchen“ ist nämlich von dem Verenden eines jeden Hausthiers, gleichviel ob von einer ansteckenden Krankheit behaftet war oder nicht, der Ortspolizei Anzeige zu erstatten und etwaiger Verfügung derselben sich zu unterziehen.

### Verschiedenes.

**Posen, 11. April.** Man kann sich eines schmerzlichen Eindruckes nicht erwehren, wenn man auf dem hiesigen Centralbahnhofe die Schaaren von polnischen Auswanderern beobachtet, welche fast täglich aus verschiedenen Gegenden der Provinz hier zusammentreffen, um gemeinsam die Weiterreise anzutreten. Bewohner der kleineren Städte findet man nur vereinzelt unter ihnen, die große Mehrzahl bilden Bauern, die ihr Anwesen verkauft haben, um eine neue Heimath zu suchen und ganz besonders ländliche Arbeiter. Die Leute machen größtentheils einen durchaus günstigen Eindruck, keinesfalls sind es die geringeren Elemente der ländlichen Bevölkerung, die der bisherigen Heimath den Rücken kehren. Die Meisten haben jenseits des Meeres schon Freunde und Verwandte, denen sie sich anzuschließen gedenken. Als Gründe für die Auswanderung hört man außer den wiederholten schlechten Ernten, von denen ja die Kleingrundbesitzer besonders betroffen worden sind, auch die zunehmende Theuerung aller Bedürfnisse und die ungünstigen Erwerbsverhältnisse anführen. (Fr. Z.) [Anm. d. Red. Die gleichen, die Auswanderung betreffenden Nachrichten liest man ja zur Genüge auch in unsern Blättern aus allen Gegenden Württembergs, besonders aus dem Horber Bezirk.]

[Die Leichenverbrennung.] In Amerika macht die Bewegung, welche für die Leichenverbrennung als beste Art der Todtenbestattung eintritt, energische Fortschritte. An einer andern Stelle lesen wir aus Europa eine längere und anerkannt gründliche Abhandlung über dieses Thema, worin nicht ohne den Beweis von Nichtigkeit dargethan ist, wie sehr durch die bisher übliche Bestattung der Beerdigung, eine Vergiftung der Luft, des Wassers und den Pflanzen herbeigeführt wird. (Fr. Z.)

(Lebensrettung durch eine Trompete.) Aus Hostenau in Böhmen wird folgender Vorfall berichtet: In einem nahen Dorfe vergnügte sich vor einigen Tagen die junge tanzlustige Welt bei Musik und mußten, da die einheimischen Musiker sich bereits anderorts verdingt hatten, fremde Musiker aus allen vier Weltgegenden zusammengesucht und engagirt werden. Alles klappte beim Tanze, nur die Trompete nicht. Der Trompetenbläser hatte ein uraltes, schon jahrelang unbenütztes Instrument,

das die ärgerlichsten und wehmüthigsten Schnarrtöne so lange hervorpreßte und stöhnte, bis endlich beim Beginn eines rasenden Galopps in Folge eines von einem Burschen der Trompete unvermuthet zugefügten Stoßes, derselben der Athem an mehreren Stellen und namentlich beim Mundstück ausging und sie ganz verstummte, was zur unvorhergesehenen Ueberraschung der Tänzer auch die Klarinette und das Bombardon zum Schweigen verleitete. Der in Ruhestand versetzte Trompeter mußte, um des ausbedungenen Musiklohnes nicht verlustig zu werden, noch selben Abend in das kaum eine Viertelstunde entfernte Nachbardorf eilen, wo er bei einem Kollegen zwei Trompeten, und zwar eine davon in Reserve mußte. Am Rückwege fiel der Musiker mit der erborgten Trompete, zur Abkürzung des Weges quer über Felder und Wiesen trabend, auf einer Wiese in einen sumpfigen Tümpel. Obwohl er sich bestrebte, so schnell als möglich das unfreiwillige Schlammbad zu verlassen, so wußte er doch dieser Versuch, da entweder Kopf oder Füße zu schwer waren und wurde es ihm unmöglich, festen Fuß zu fassen. In seiner Angst blühte ihm ein Rettungsgedanke durch den Kopf, die neue Trompete sollte seine Retterin werden. Bis an die Hüften im Schlamm steckend, fängt der Musiker zu blasen an und bläst, daß die ganze Gegend weithin vom Trompetenlärm widerhallt; und wunderbar, er weiß seine augenblickliche Stimmung und die Gefühle seiner momentanen Verlegenheit so gut mittelst der Trompetentöne zu schildern, daß endlich einige auf der ziemlich entfernten Straße vorüberziehende Leute aus Neugierde den einsamen Spielmann im Sumpfe auffuchen und auf festen Boden bringen. Eine Viertelstunde später spielte die neue Trompete wieder lustig zum Tanze auf, nachdem der Wirth für die anständige Wiederherstellung der unteren Hälfte des im Sumpfe arg mitgenommenen Musikanten in freundschaftlichster Weise gesorgt hatte.

(Trichinose.) Wie das Berl. Tagbl. erfährt, sind nach einem kameradschaftlichen Essen in einem Offizierskasino zu Berlin vor Kurzem der Oberst und 7 Offiziere an Trichinose erkrankt. Dieselben hatten Würstchen, welche der Koch aus einer der renommirtesten Berl. Fleischwaarenhandlung bezogen haben soll, verspeist. Der Verdacht auf Trichinen wurde dadurch sofort bestätigt, daß diejenigen Offiziere, welche von den Würstchen nichts verzehrt hatten, von Krankheitserscheinungen frei blieben. Die Erkrankungen sollen übrigens nicht schwerer Natur sein, wenn auch einige der Betroffenen noch dienstunfähig sind.

### Ueber Blähungen.

Das Einnehmen von Nahrung bringt stets auch einen Zugang von Luft in den Magen und von da in die Gedärme mit sich. Dazu tritt die Entwicklung von Gasen, welche beim Verdauen von schwerverdaulichen Nahrungsstoffen, die sich leicht zersetzen in jenen Organen vor sich geht. Bei gesunden Personen werden solche Gase auf dem natürlichen Wege beseitigt. Steht jedoch dem Entweichen der Gase aus dem Darmkanal ein Hinderniß entgegen, oder entwickeln sie sich in zu großer Menge wozu ein krankhafter Zustand des Verdauungsapparates den Anlaß gibt, so tritt ein kolikartiges Schmerzgefühl (Leibschneiden) ein, der Leib wird aufgetrieben, der Patient fühlt ausstrahlende Schmerzen in den benachbarten Organen und Körpergebilden, hat Athemnoth, Bellemungen, ja Ohnmachten werden hervorgerufen, Blutandrang, Kopfweh, hartnäckige Verstopfung etc. stellen sich ein, der Kranke fühlt eine bedeutende Abspannung und Müdigkeit, die sich des Körpers bemächtigt und macht den Patienten glauben, er sei von einem schweren inneren Leiden ergriffen. Allerdings können Blähungen, welche ja meistens durch Unverdaulichkeit und Verstopfung hervorgerufen werden, zu ernsteren Leiden Anlaß geben. Man behandelt und beseitigt die Blähungen am besten, wenn man die Ursache derselben zu entlernen sucht und ihren Austritt auf natürlichem Wege gestattet. Scharf wirkende und stark abführende Mittel sind durchaus zu vermeiden, denn nur dadurch, daß man auf die Darmparthien in milder, anregender Weise einwirkt und die Thätigkeit des Darmes fördert und kräftigt, wird man dieses oft sehr lästigen und auch gefährlichen Gastes entledigen.

Unter denjenigen Arzneimitteln, deren Wirkung ärztlicher Seits sehr lobend anerkannt wird, wie sich Jedermann aus der Zahl ärztlicher Gutachten, welche in nachverzeichneten Apotheken zu haben sind, leicht überzeugen kann und welche in ihre Zusammensetzung keine dem Körper nachtheiligen Stoffe enthalten, nehmen die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen die erste Stelle ein. Allen Kranken, deren Leiden in der gestörten Thätigkeit des Verdauungsapparates zu suchen ist, wie Hämorrhoiden, Hypochondrie, Magen und Darm-schmerzen etc. können diese wirklich heilenden Schweizerpillen bestens empfohlen werden. Ihr Preis ist ein so niedriger, daß selbst der Aermste sie anwenden kann und zwar werden dieselben nur in Blechdosen mit 50 Pillen zu 1 Mark und 15 Pillen zu 35 Pfg. verkauft. Auch versichert der Vertreter des Herrn Brandt für **Winnenden** Apotheker **Fr. Schmid**; ferner: das Hauptdepot für ganz Württemberg Apotheker **G. Heimsch** in **Esslingen**; sowie Stuttgart Apotheker **Reihlen** und **Scholl**, und **Badnang Obere Apotheke** auf briefliche Bestellung.